

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleoptero-**
logischen Publicationen werden um gefällige Einsendung von Rezensionsexemplaren
oder Senderabdrücken gebeten.

A. Barbey. Neue Beobachtungen über die Borkenkäfer
der Seestrandkiefer. I. **Crypturgus mediterraneus** Eichh. (Natur-
wissenschaftliche Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft 1906. S. 217—220.)

Es handelt sich hier um die Art: *Crypturgus numinicus* Ferr. (1867), die vom
Autor immer noch mit dem Namen *mediterraneus* Eichh. (1871) bezeichnet wird.
Der ausführlichen morphologischen Beschreibung folgen biologische Angaben. Käfer
und eine normale Frassfigur werden abgebildet.

Die hier angegebene Körperlänge von 1,–1,3 mm ist etwas knapp angenommen.
Schon Eichhoff gibt als Länge 1,4 mm, Ferrari 1,5 mm an; bei reichlichen Material sind
aber Käfer bis zu 1,6 mm Länge zu finden.

Crypturgus numinicus Ferr. wurde von Barbey Ende Februar in der Umgebung
von Cannes an *Pinus maritima* und *halepensis*, unter der Rinde überwintert, zahlreich
angetroffen. Er schwärmt in Südfrankreich anfangs März, benützt häufig die Bohrlöcher
anderer Borkenkäfer zum Eindringen unter die Rinde und arbeitet zumeist in fremden
Gangsystemen. Nur selten findet man seine eigene, normale Gangform.

Der Muttergang (Brutgang) verläuft wagrecht; eine Rammelkammer war bis-
her nicht nachweisbar. Die Eier werden in ungleichen Abständen beiderseits des Mut-
terganges abgelegt. Anfangs biegen die Larvengänge senkrecht vom Brutgang ab, ver-
laufen aber später unregelmässig und erweitern sich schliesslich zu verzweigten Kammern.

Barbey beobachtete stets die Ueberwinterung als ausgebildetes Insekt und
schreibt dieser Art im Süden jährlich drei Generationen zu; meistens war er in
den Gängen des *Ips erosus* Woll. und *Pityogenes Lipperti* Henschl anzutreffen und zwar
sowohl am Stamm und auf den Hauptästen alter Bäume, als auch an jungen, 2–3 m
hohen Bäumchen. Nachdem *Cr. numidicus* Ferr. zumeist nur die Gänge anderer Borken-
käfer bewohnt, wird dem Käfer keine Schädlichkeit zugeschrieben. — R. Trédl.

Professor Dr. Otto Schmiedeknecht. Die Hymenopteren Mittel-
europas. Mit 120 Figuren im Text. Preis 20 Mk. Verlag von G. Fischer
in Jena.

Der Verfasser dieses Werkes ist den Freunden der Hymenopterologie kein Unbe-
kannter. Vor 25 Jahren veröffentlichte er das I. Heft seiner „*Apidae Europaeae*“. 20
Jahre später begann er mit der Veröffentlichung seiner „*Opuscula Ichneumonologica*“,
und jetzt kann er diese umfangreiche systematische Darstellung der Hymenopteren vor-
legen. Bei allen drei Werken ist der Verfasser von dem Standpunkt ausgegangen, dass
nur umfassende und erschöpfende Gesamtbearbeitungen dieser Tiergruppen die grosse
Zahl der Entomologen dem wichtigen und hochinteressanten Studium der Hymenopteren
zuföhren können, da der Hinderungsgrund einer grösseren Ausbreitung dieser Studien
in der Zerstretheit und schwierigen Beschaffenheit der Literatur lag.

Die einzige kleine Schrift, die über diesen Gegenstand unterrichtete, war bisher
Taschenbergs „*Hymenopteren Deutschlands*“, ein Buch das nun 40 Jahre alt und kaum
noch zu haben ist.

Und gerade die Hymenopteren sind ja in hervorragendem Masse geeignet zu syste-
matischen und den heutzutage mehr in den Vordergrund gestellten biologischen Studien.
Auf der einen Seite ein unendlicher Formenreichtum, darunter Tiergestalten von höchster
Zierlichkeit, auf der anderen Seite die wunderbarste Lebensweise, die sich gipfelt in
dem Leben in geordneten Staaten, in einer hochentwickelten Brutpflege und in einem
eng damit im Zusammenhang stehenden Schmarotzertum.

Was die Anordnung des Werkes betrifft, so sind sämtliche in Mitteleuropa vor-
kommenden Familien und Gattungen aufgenommen, zum Teil sind die Tabellen auf ganz
Europa ausgedehnt. Da die sogenannten akuleaten Hymenopteren, in erster Reihe Bienen

und Grabwespen, erfahrungsgemäss unter den Anfängern die meisten Liebhaber finden, was schon durch ihre beschränkte Anzahl natürlich erscheint, so sind sie sämtlich auch nach ihren Arten behandelt, und zwar sind auch die bis in die südlichen Teile des behandelten Gebietes, also bis in die Südschweiz und Südtirol vordringenden Mediterranformen mit aufgenommen, ebenso ist die durch zahlreiche östliche Steppenformen ausgezeichnete Fauna Ungarns so gut wie vollständig berücksichtigt worden.

Ausser den akuleaten Hymenopteren ist auch die durch grosse und prächtige Arten ausgezeichnete Unterfamilie der Ichneumoniden nach ihren Arten behandelt, ausserdem noch eine Reihe anderer Gattungen, namentlich von den Blatt- und Holzwespen.

Der Verfasser sagt am Schluss seines Vorwortes:

„Es sind mit die schönsten Seiten vom grossen Buch der Natur, die mein Werk verstehen lehren will. Darum wünsche ich, dass recht viele, besonders aus der jüngeren Generation, sich diesem Studium zuwenden mögen, das so recht geeignet ist, sich in das geheimnisvolle Walten der Natur zu vertiefen, das wie ich schon früher betont habe, weit mehr bietet als blosses Sammeln und Jagen nach Raritäten, das sich stets als eine Quelle ungetriebten Naturgenusses erweist und als ein Zufluchtsort in den Wechselfällen des Lebens“.

Das Buch stellt sich nach alledem als ein bedeutendes Quellenwerk und Handbuch für den täglichen Gebrauch des Hymenopterenfreundes wie des Zoologen überhaupt dar und sollte in keiner Vereinsbibliothek fehlen.

Im Nachstehenden sei noch der Inhalt des Buches aufgeführt:

Einleitung.	6. Familie. Sapygidae.	16. Familie. Stephanidae.
I. Äusserer Bau.	7. „ Scoliidae.	17. „ Braconidae.
II. Lebensweise.	8. „ Mutillidae.	18. „ Agriotypidae.
III. Fang und Präparation.	9. „ Bethyidae.	19. „ Ichneumonidae.
IV. Systematik.	10. „ Trigonahidae.	20. „ Lydidae.
1. Familie. Apidae.	11. „ Formicidae.	21. „ Siricidae.
2. „ Sphegidae.	12. „ Cynipidae.	22. „ Tenthrocinidae.
3. „ Iompilidae.	13. „ Proctotrupidae.	Register.
4. „ Vespidae.	14. „ Chalcididae.	F.
5. „ Chrysididae.	15. „ Euanthidae.	

Die „Entomologische Zeitschrift“, Centralorgan des Internationalen Entomologischen Vereins (Lehmann Stuttgart) bringt in ihrer 15. Nummer „Lepidopterologisches“ von Dr. v. Linstow, die „Lepidopteren der Görlitzer Heide v. H. Marschner, „Kleine Mitteilungen“ und eine von fachmännischer Seite vorzüglich zusammengestellte „Chronik“:

Scherdlin, P. Sur la présence du *Carpophilus decipiens* Horn en Alsace. (Paris, Au siège de la Société Entomologique de France. 1907. Nr. 5.)

Fund des *Carpophilus decipiens* Horn an einem Gebäude in Strassburg durch Paul Scherdlin. Nachdem derselbe das Insekt in einem Fasse mit trockenen Früchten in einem anliegenden Hause ebenfalls fand, ist es ausser Zweifel, dass das Tier mit dem Fass aus Kalifornien importiert wurde. J. Bourgeois und Antoine Grouvelle bestätigten Scherdlin, dass es sich bei dem Käfer um den exotischen *Carpophilus* handelte. In demselben Fass wurden weiter gefunden: *Laemophloeus truncatus* Cas., der in China und Japan heimisch, und *Tenebroides mauritanicus* L. und seine Larve, *Carpophilus hemipterus* L., ein Staphylinide und zwei kleine Hemipteren, die der Verfasser bisher nicht bestimmt hat. M.

Scherdlin, P. Liste des Staphylinides de la rive gauche du Rhin, aux environs des Strassburg. (Extrait des „Annales de la Société entomologique de Belgique“ Ixelles-Bruxelles 1907.)

Eine Zusammenstellung der Staphyliniden links des Rheins in der Umgebung Strassburgs in 405 Arten, womit jedoch nicht gesagt sein will, dass mit dieser fleissigen Arbeit neue Staphylinidenfunde ausgeschlossen sind. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literatur-Referate. 109-110](#)